



Reinhold Martin

Umbruch

Zeiten des Umbruchs haben etwas Aufregendes an sich. Ob vor oder nach dem Umbruch alles schöner und besser war oder ist, kann bestenfalls mit gehöri- gem Abstand festgestellt werden. Wie auch immer. Zumindest ist hinterher alles anders. Der engagierte Zeitgenosse weiß die Unruhe des Umbruchs auch zu genießen. Das gilt selbst für eher periphere Ereignisse der Weltge- schichte, wie die Analog-Digital-Wende bei HiFi. Vortrefflich läßt sich da diskutieren, ob's analog oder digital besser klingt. Unumstößliches Faktum bleibt aber: Analog stirbt aus. Für den HiFi-Einsteiger kann das nur heißen: Finger weg vom analogen Plattenspieler. Zukunftssi- cher Musik macht nur noch der CD-Player im Verbund mit (noch weit- gehend) analogem Verstärker und auch auf längere Sicht noch analogem Lautsprecher. Rundfunk und Band sind bereits digital, wenn auch mit unzureichendem Angebot. Hier darf es auch angesichts hochqualitativer und enorm preisgünstiger Geräte noch einmal analog sein. Vorüberge- hend zumindest. Man sieht: die Frage lautet nicht „was klingt besser“, sondern „was setzt sich durch“? So gesehen haben wir im analogen Plattenspieler samt LP das erste Opfer der Analog-Digital-Wende zu beklagen. Die Welt wird's verschmerzen. Selbst wenn bald nichts mehr so schön analog sein wird wie es war.



Platz kann man mit den neuen Fuji-„Extraslim“-Tapes sparen.

Abgespeckt...

■ ...haben die Cassetten- boxen der neuen Fuji- „Extraslim“-Tapes JP-IIx und JP-II: Sie sind um 18 Prozent schmaler als die herkömmlichen Behältnisse. Der Musiksammler wird's danken, denn künf- tig werden die Cassetten viel weniger Raum im Hi- Fi-Regal beanspruchen: Auf dem Platz von zehn konventionellen Bändern haben nämlich jetzt zwölf Tonträger Platz. Aller-

dings erfordern das Einle- gen und Entnehmen etwas mehr Vorsicht, weil die of- fene Seite der Cassette jetzt nicht mehr in der Box verschwindet, sondern beim Öffnen freiliegt.

Seitensprung

■ Hama, bislang höchst erfolgreich auf dem Foto- und Videosektor tä- tig, steigt mit zwei Kopf- hörernmodellen jetzt auch in die High Fidelity ein. Der SL 436 bietet zum

Preis von 59 Mark einen Übertragungsbereich von 18 bis 20000 Hertz, der zehn Mark teurere SL 440 legt obenrum noch 2000 Hertz zu. An die an- spruchsvolle Kundschaft der Highender wendet sich Hama mit einer Reihe von hochkarätigen Cinchka- beln. Meterpreis der Edel- strippen: um die 200 Mark.



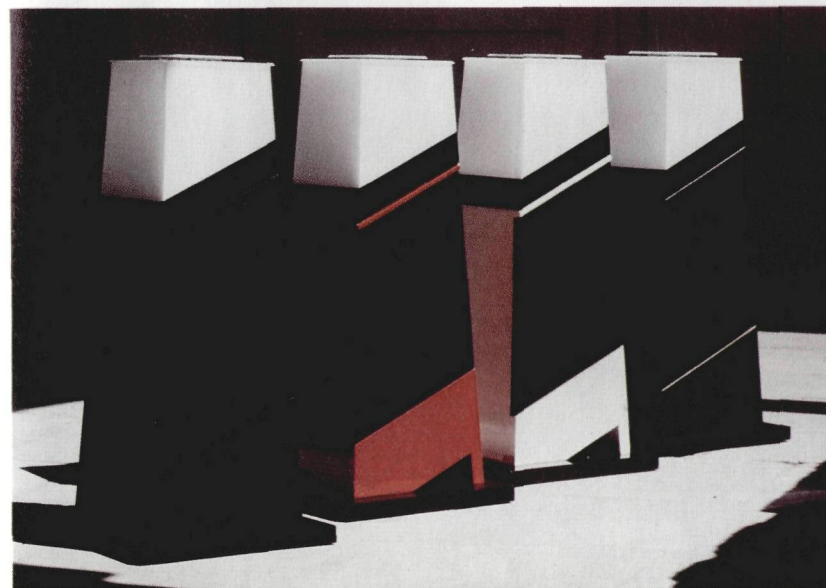
Hama wird mit Kopfhörern und hochwertigen Cinch- kabeln auf dem HiFi-Sektor tätig.

Preisgekrönt

■ Ein Haus wie eine Visi- tenkarte – es signalisiert: Bei uns ist der Anspruch zuhause. Der exklusive Bau ist ein Maßanzug für Visaton, die hier ihre Lautsprecher, Selbstbau- boxen und Autoanlagen fertigt. Zum 20. Grün- dungs Jubiläum erhielt die HiFi-Schmiede im rheini- schen Haan eine hohe Auszeichnung für ihr Mu- sterbeispiel moderner Ar- chitektur: die Silberpla- kette im Bundeswettbe- werb „Industrie, Handel und Handwerk im Städ- tebau“.

Musik ist ein kreativer Dialog

■ Unter diesem Motto veranstaltet Sound Unli- mited eine Reihe von Prä- sentationen in österrei- schen HiFi-Studios. Vorge- führt werden komplette Anlagen, die aus im Ver- trieb befindlichen Pro- dukten zusammengestellt werden. Dies sind im Ein- zelnen: Rotel, Castle Acoustics, Well Tempered Labs, Counterpoint, Emi- nent Technology und Straight Wire. Veranstal- tungsorte sind: 6.-9. Sept. HIFI Team in Klagenfurt, 13.-16. Sept. Audio Design in Linz, 20.-23. Sept. Hu- ber und Prohaska in Inns- bruck, 4.-7. Okt. HIFI Team in Graz und 11.-14. Okt. Sound Unlimited in Wien.



Die Luca-M1 von Inside Audio vereint Lautsprecher und Lampe in einem.

Braun – und die Zeit danach

■ Jetzt steht die „Nachlassverwaltung“ von Braun-HiFi fest: Auch nach dem wirtschaftlichen Ende ist der Service künftig so sicher, als würde die traditionsreiche HiFi-Firma weiterbestehen. Im einzelnen sind die Garantieleistung für die letzten Braun-Editionen und der Kundendienst so geregelt:

An die Stelle des Kronberger Braun-HiFi- Service-Centers tritt ab der letzten September- woche 1990 die auf Service spezialisierte Firma Gehado, Gerhard Hartmann in Dortmund. Das Netz der Braun-Vertragswerkstätten bleibt im Prinzip unverändert bestehen. Soweit der Kun- dendienst durch autorisierte Händler realisiert wird, werden diese in das Vertragswerkstätten- netz einbezogen.

Für die Bundesrepublik Deutschland ist damit der Kundendienst flächendeckend gewährleistet. Und für die Schweiz, Österreich, Holland, Bel- gien, Luxemburg sowie Schweden wird der Kun- dendienst ebenfalls garantiert.

Die Preise für Ersatzteile werden bis Septem- ber 1992 nicht erhöht. Für mindestens zehn Jahre sichert die Braun AG den Ersatzteil- und Repara- turservice.

Als Goodbye an alle designbewußten HiFi- Fans bietet Braun ab dem 27. August seine „Last Edition“ an: 4600 Atelier-Anlagen mit und 2300 ohne Fernbedienung. Die letzte Edition CC4 mit Fernbedienung besteht aus dem Tuner-Vorver- stärker CC4, dem Endverstärker PA4, dem CD- Player CD5 und dem Cassettendeck C4; sie kostet in Schwarz 8500 Mark und in Grau 8900 Mark.

Der Receiver R4, der CD-Player CD4, das Cassettendeck C4 und eine Fernbedienung sind die Bausteine der letzten Edition R4; Kosten- punkt: 7000 Mark in Schwarz, 7300 Mark in Grau. Für 5000 Mark gibt's die letzte Edition R2 ohne Fernbedienung, bestehend aus dem Receiver R2, dem CD-Player CD2/3, dem Cassettendeck C2/3, dem Atelier-Fuß AF1 und zwei RM-6- Lautsprechern. In Grau kostet diese Anlage 250 Mark mehr.

Es werde Licht

■ Frage: Was macht der in beengten Verhältnissen wohnende HiFi-Fan, wenn er sich zwischen der Anschaffung einer Steh- lampe oder zweier Laut- sprecher zu entscheiden hat? Antwort: Er fährt zu



Drei neue Modelle – abgebildet ist die ELR 908 – umfaßt die Designlinie von Elac.

Inside Audio Products ins österreichische Klagen- furt und kauft sich die Lu- ca-M1. Die ungewöhnli- che Zweiweg-Box aus dem Nachbarland bringt nämlich nicht nur alle Frequenzen zwischen 40 und 30000 Hertz zu Gehör – sie spendet auch sanftes Licht.

Drei auf einen Streich

■ Im Rahmen der neuen Designlinie von Elac, die die erfolgreiche EL-Serie fortsetzt, präsentiert Elac drei kleine Zweiweg-Bo-

Frequencygang, der; be- zeichnet den Weg, den die Frequenz durch die ge- samte Stereoanlage nimmt. Er beginnt an der Tonquelle – dem Empfän- ger, dem CD-Player u.ä. – und endet im Lautspre- cher. Dabei hat die Fre- quenz jede Menge Hinder- nisse zu überwinden: Sie muß sich durch die engen Transistoren winden, durch dünne Kabel krab- beln und immer wieder unerhörte Höhenunter- schiede überwinden. Wenn beispielsweise die HiFi-Geräte im Regal übereinander angeordnet sind, kommt der Fre- quenzgang einer Berg- und Talfahrt gleich – schwä- chere Töne versagen da schon mal die Seilschaft.

Angesichts dieser Pro- blematik erscheint es un- geheuerlich, daß highfi- cle Moralisten immer noch verlangen, der Frequenz- gang habe möglichst ge- radlinig zu sein. Das hilft doch nicht weiter! Wir

verlangen doch von der Kuh auch nicht den Wie- ner Walzer! Solange die HiFi-Industrie nicht in der Lage ist, der Frequenz alle Hindernisse und Um- wege auf dem direkten Weg zum Lautsprecher aus dem Weg zu räumen, ist ein linearer Frequenz- gang nichts als reine Utopie.

Doch sollte der wahre HiFi-Versessene nicht müde werden, auf diesen Tag zu hoffen, da unsere HiFi-Geräte der Frequenz ermöglichen, ohne Verbie- gungen, Verkrümmungen und Zeitverlust ans Ziel zu kommen. Das käme ja auch unserem Zeitbudget zugute. Neueste Untersu- chungen prognostizieren, daß sich der Musikgenuß unter diesen Vorausset- zungen rapide beschleunigen ließe: sämtliche Sinfo- nien Beethovens in weni- ger als zehn Minuten, den ganzen Brahms während der morgendlichen Zahn- pflege...

Kurz:

■ Ein kleiner blauer Punkt feiert ein großes Ju- biläum: Im Juni rollte das 50millionste Autoradio der Firma Blaupunkt vom Band.

Wer aufdreht, lebt gefährlich

■ Ist Musik im Auto ver- kehrsgefährdend? Diese Frage untersuchten Kom- munikationswissen- schaftler der Technischen Universität Berlin im Auf- trag des Auto-HiFi-Spe- zialisten Mac Audio. Er- gebnis: Das Musikhören bei einer moderaten Laut- stärke von 70 Dezibel macht das Fahren sogar sicherer, weil dann die Re- aktionszeiten am kürze- sten sind; wer die Bordan- lage ausgeschaltet läßt, und wer zu laut aufdreht, der hat eine längere Lei- tung. Auch der Klang be- einflusst die Fahrweise: Bei ausgeglichenen Laut- stärke von Höhen, Tiefen und Mitten sinkt die Durchschnittsgeschwin- digkeit um zehn Prozent. Auf den negativen Einfluß überhöhter Lautstärke will Mac Audio künftig in Be- triebsanleitungen hinweisen.